



Pfarrverband
Vier Heilige
Trudering Riem

PFARRBRIEF

WEIHNACHTEN 2019



*Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet,
bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.*

Gott inmitten der Kochtöpfe

Liebe Leser,

dem Betrachter des Mosaiks auf der Vorderseite unseres Pfarrbriefes eröffnet sich ein selten gesehenes Bild: Jesus Christus inmitten seines Familienhauses – nicht thronend, sondern auf der Küchentreppe sitzend. Er ist nicht umgeben von Engeln, Propheten oder einer großen Jüngerschaft, sondern nur von seinem engsten Familienkreis. Seine Eltern ruhen nicht. Sie scheinen ihren alltäglichen Pflichten nachzugehen – nur der Blick verbindet sie mit ihrem Sohn, während Jesu Augen mit dem Betrachter Kontakt aufnehmen und seine Hand ihn dazu einlädt, dem Geschehen beizuwohnen.

Dieses ungewöhnlich gewöhnliche Bild spiegelt eine Alltagssituation wieder, die vielen von uns aufs Beste vertraut ist: Schon von klein auf ist jeder neue Tag von vielen Pflichten bestimmt. Beginnend mit dem Kindergarten und Schule über Ausbildung und Studium bis hin zur Arbeit und der Sorge für die Familie.

Oft muss schnell vieles Hand in Hand gehen – wir dürsten nach kleinen Verschnaufpausen und etwas Zeit für uns selbst.

Im Advent wird für viele von uns die Zeit chronisch knapp und die Hektik groß. Und so mancher fragt sich bestimmt: Wo und wie soll ich mir die Zeit für Gott denn noch nehmen?

Die spanische Mystikerin Theresa von Ávila (1515-1582) riet ihren von der Pflichterfüllung geplagten und oft frustrierten Mitschwestern: „Wenn ihr verpflichtet seid, ´äußere´ Aufgaben

zu übernehmen, so bedenkt, dass euch der Herr auch in der Küche inmitten der Kochtöpfe nahe ist und euch sowohl innerlich wie äußerlich beisteht.“

Auch im alltäglichen Tun können wir Gott begegnen. Dafür braucht es nicht immer einen besonderen Ort oder mit Mühe freigeschaufelte Zeit im Kalender.

Die Frohe Botschaft von Weihnachten ist – und sie wird für den heutigen Menschen vielleicht in diesem „(Weihnachts-)Bild“ aus Jesu Alltagsleben noch mehr verständlich – dass Gott mit uns in unserem Leben leben will. Deshalb ist er Mensch geworden, damit er in unser Leben „hineinpasst“, genau zwischen all den Terminen, Pflichten des Alltags und seinen Lasten. Er drängt sich uns nicht auf. Wie auf dem Bild lädt er uns ein, während unserer Alltagsroutine den Blick auf ihn und den Gedanken an ihn nicht zu vergessen, und unsere Geschäftigkeit mit der Liebe zu ihm und unseren Mitmenschen zu würzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen besinnlichen Advent und frohe und gesegnete Weihnachten.

Mateusz Jarzębowski und das Seelsorgeteam



Mosaik der Heiligen Familie in den Ruinen der Werkstatt des Heiligen Joseph unter der Josephskirche in Nazareth.

Pfv. Dominik Arnold stellt sich vor

Grüß Gott liebe Gemeinde. Mein Name ist Dominik Arnold. Ich freue mich sehr, dass ich für Sie im Dienst als Pfarrvikar sein darf.



1980 bin ich in Würzburg geboren und in dem kleinen Dorf Wiesenfeld in einer vierköpfigen Familie aufgewachsen. Nach der Fachoberschule und dem Wehrdienst habe ich das Studium zum Dip.-Ing. (FH) in Maschinenbau abgeschlossen. Nach einem Studienjahr im Rahmen der Gemeinschaft Emmanuel (GE) in Belgien trat ich ins Priesterseminar München ein und habe Theologie und Philosophie studiert. Ein Freisemester habe ich in der Seelsorge in Peru verbracht. Zwei Jahre war ich zum Pastorkurs im Pfarrverband Vaterstetten-Baldham, zusammen mit Arkadiusz Czempik als Kaplan.

2012 wurde ich in Freising zum Priester geweiht. Die ersten vier Jahre wirkte ich als Kaplan im Pfarrverband Taufkirchen. Seit 2016 war ich im Dienst für Jugendliche gewesen: Ich habe in Altötting im Leitungsteam für die ESM (Emmanuel School of Mission) gearbeitet. Außerdem habe ich Seminaristen der GE im deutschsprachigen Raum sowie junge Männer, die sich die Frage nach der Priesterberufung stellen, begleitet. Ich freue mich auf die persönliche Begegnung mit Ihnen!

Ihr Pfarrvikar Dominik Arnold

Herzlichen Glückwunsch

Thomas Schmid feiert am 19. Dezember seinen 60. Geburtstag. Seit Maria Lichtmess 1996 umrahmt er musikalisch die Gottesdienste in St. Peter und Paul und versteht es bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit der Orgel zu gehen. Nach vielen Sonntags- und Festtagsgottesdiensten berührt Thomas Schmid zutiefst die Kirchenbesucher noch mit einer Zugabe. Die Freude an der Musik ist bei ihm auch nach 40 Jahren als Kirchenmusiker zu spüren.



Die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul sagt ihm für all sein Wirken rund um die Pfarrei ein Herzliches Vergelt's Gott.



Wir wünschen ihm eine Vielzahl schöner Augenblicke mit seiner Familie und Freunden, hierzu möge ihm der liebe Herrgott die gewünschte Gesundheit schenken und dass für ihn im neuen Jahrzehnt Gottes Segen immer spürbar wird.

40 Jahre Kirchenmusiker

Ein Interview zum Dienstjubiläum mit Thomas Schmid

Lieber Herr Schmid, warum haben Sie sich vor 40 Jahren dazu entschlossen, Kirchenmusiker zu werden?

Schon während meiner Ministrantenzeit in Maria Ramersdorf hat mich die Orgel fasziniert und ich durfte mir ab und zu bei der Mesnerschwester den Orgelschlüssel holen und habe dann auf der großen Orgel meine Klavierkenntnisse ausprobiert. Als das der damalige Chordirektor von Ramersdorf mitbekommen hat, schlug er mir vor, zu ihm in den Kirchenchor zu kommen. So machte ich bei ihm die ersten Schritte mit Chor und Orgel.

Da in Ramersdorf viele Hochzeiten waren, lernte ich viele Pfarrer kennen, die mich dann für Vertretungen in ihren Pfarreien bestellten. Die ersten Gottesdienste spielte ich dann am Pfingstmontag 1975 in Bruder Klaus. Da ich dann auch oft in der Münchner Asamkirche spielte, stellte der dortige Pfarrer, Msgr. Dr. Hermann Theißing, mit dem ich immer noch befreundet bin, den Kontakt nach St. Korbinian in Unterhaching her, wo ich dann ab 1976 zehn Jahre lang jeden Samstag die Vorabendmesse spielte.

1979 bekam ich in Maria Ramersdorf meinen ersten Dienstvertrag als Organist und Chorrepetitor. Weil mir dieser



Dienst Freude machte, meldete ich mich zur ersten Ausbildung in Kirchenmusik beim Ordinariat an, die ich 1981 mit der „C-Prüfung“ abschloss. Nach bestandener Aufnahmeprüfung am Münchner Konservatorium konnte ich dann das Kirchenmusik-Studium beginnen und trat gleichzeitig meine erste Stelle als Chorleiter in St. Magdalena Ottobrunn an.

Wenn Sie zurückdenken: was hat sich im Laufe der Jahrzehnte verändert?

Grundsätzlich ist der Dienst immer noch der gleiche: als Organist habe ich die Aufgabe, nicht nur die Besonderheit eines jeden Gottesdienstes zu unterstreichen, sondern die Gemeinde auch zu freudigem Singen zu motivieren. Und als Chorleiter obliegt mir ja auch die Gestaltung besonderer Gottesdienste, seien es jubelnde Feste, die stille Karwoche, seien es Hochzeiten oder Trauergottesdienste – mit unserer Chorgemeinschaft ist das alles möglich.

Welche Bedeutung hat St. Peter und Paul Trudering für Sie im Laufe der Jahre bekommen? Was ist das Besondere an Trudering und Riem?

St. Peter und Paul Trudering kenne ich schon seit meiner Kindheit, oft waren meine Eltern hier im Gottesdienst. Und oft war ich dann oben auf der Empore und habe Herrn Bremm auf der Orgel bewundert. Dass ich später einmal einer seiner Nachfolger werden sollte, hätte natürlich niemand gedacht. Als mich Pfarrer Kellermann 1995 gefragt hat, ob ich als Kirchenmusiker zu ihm kommen möchte, hat von Beginn an „die Chemie zwischen uns“ gestimmt.

Und St. Peter und Paul ist für mich nie einfach eine „Dienststelle“ gewesen, sondern hier hat meine ganze Familie eine Heimat gefunden – räumlich, wie auch seelisch.

Die beiden Söhne waren hier als Buben im Ministrantendienst, Alexander ist Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Andreas hat als Malermeister bei der Renovierung des Turmes und der Kirche Verantwortung übernommen. Und meine Frau ist Solistin in der Chorgemeinschaft.

Es ist sicher auch ein großer Glücksfall, dass auch Pfarrer Czempik als Nachfolger von Herbert Kellermann ebenfalls die Kirchenmusik schätzt und hier weiterhin ein sehr freundschaftliches Miteinander herrscht.

Als Chorleiter haben Sie im Laufe der Jahre die Konzerte in St. Peter und Paul etabliert, die sich immer großer Beliebtheit erfreuen. Gibt es ein „Lieblingskonzert“, das Sie besonders gerne machen und vor welche Herausforderungen stellt Sie so ein Konzert jedes mal aufs Neue?

Es war immer mein Traum, ein schönes Weihnachtskonzert zu organisieren, aber in der Zeit vor Weihnachten und um Weihnachten ist ohnehin schon so viel los. Also wählte ich den Januar und bei einem „Neujahrskonzert“ dürfen ja auch weihnachtliche Klänge noch dabei sein. Und es war mir wichtig, andere Musikgruppen mit einzubeziehen und ich freue mich sehr, dass gerade mit dem Truderinger Musikverein von Anfang an ein so gutes Miteinander möglich ist.

Eine der Herausforderungen ist sicherlich, dass ich alle Konzerte mit „Eintritt frei“ anbieten möchte, um einfach allen den Besuch des Konzertes zu ermöglichen. Gott sei Dank

gibt es auch treue Förderer unserer Konzerte, mit deren Unterstützung und der Sammlung am Schluss die Finanzierung größtenteils gesichert ist. Dankenswerter Weise hat meist auch der Truderinger Bezirksausschuss seine Unterstützung zugesagt, die wir bislang jedoch nur minimal in Anspruch nehmen mussten.

Auch die Zusammenstellung eines Programms ist immer wieder eine Herausforderung, weil die Reihenfolge der Interpreten ebenso abgestimmt werden muss, wie die der Musikstücke. Aber der größte Lohn für alle Arbeit ist, wenn die Kirche dann wieder bis auf den letzten Platz besetzt ist und es allen gefallen hat.



Heuer feiern Sie nicht nur als Kirchenmusiker Ihr 40. Jubiläum, sondern auch Ihren 60. Geburtstag. Was wünschen Sie sich ganz persönlich?

Der Dienst als Kirchenmusiker – ob auf der Orgel oder mit Chor und Orchester – soll den Menschen Freude bringen. Wenn das gelingt, ist das auch mir große Freude. Dass das noch ein paar Jährchen so weitergeht und in der Familie auch alles so harmonisch bleibt, ist der größte Wunsch.

Hügelmesse im Buga-Park



Auch in diesem Jahr war es wieder soweit. Der Berg ruft! Und so feierten wir bei herrlichem Wetter an Christi Himmelfahrt bereits zum fünften Mal unseren Berggottesdienst auf dem Rodelhügel im Riemer Park – direkt vor der eigenen Haustüre.



Aus allen Himmelsrichtungen strömten die Gottesdienstbesucher in den Park, wo wir gemeinsam den Rodelhügel hinaufzogen. Pfarrer Czempik und Diakon Braun feierten dort mit uns einen sehr festlich gestalteten Gottesdienst.



Mit Live-Musik unter der Leitung von Wolfgang Wittkowsky wurde der Gottesdienst wunderschön begleitet. Anschließend wurde ein gemütliches Picknick am Rande des Rodelhügels eingenommen.

Die Bergmesse war, wie auch schon die Jahre zuvor, inspirierend und ist mittlerweile schon zur Tradition geworden.

Thomas Hechenblaikner

Erste Bergmesse unseres Pfarrverbands am Taubenberg bei Warngau

Auf Initiative des Pfarrverbandsrats fand am 22. Juni 2019 die erste Bergmesse unseres Pfarrverbands statt. Damit wurde eine Tradition wieder aufgegriffen, die es in St. Florian schon einmal einige Jahre lang gegeben hatte und die wir gerne für den Pfarrverband neu beleben möchten. Der einzig mögliche Termin, an dem Pfarrer Czempik und das Orga-Team konnten, war leider mit dem letzten Samstag der Pfingstferien nicht optimal und konnte auch nur kurzfristig angekündigt werden.

Dennoch fanden sich zwölf Wanderfreudige, die sich gemeinsam auf den Weg nach Warngau machten. Geplant war, zunächst zur Wallfahrtskapelle Nüchternbrunn am Taubenberg zu wandern und dort im Freien Gottesdienst zu feiern. Aufgrund des ungünstigen Wetters entschieden wir uns aber kurzfristig, bereits in der Pfarrkirche St. Johann Baptist in Warngau Gottesdienst zu feiern.

Keine schlechte Entscheidung, wie sich herausstellte: Wir entdeckten ein wirklich besuchenswertes, spätgotisches Juwel, das etwa um 1500 erbaut wurde! Thomas Schmid, der Chorleiter von St. Peter und Paul, stieß kurzfristig zu unserer Gruppe hinzu, wodurch auch für die musikalische Umrahmung bestens gesorgt war. Im Anschluss an den Gottesdienst erzählte uns die freundliche Mesnerin noch einiges über die Kirche.

Nach diesem gelungenen Auftakt ging es ans Wandern. Unser Ziel: der Berggasthof Taubenberg. Das Wetter wurde

unerwarteterweise immer besser. Oben angekommen konnten wir tatsächlich im Freien mit schönem Ausblick auf die Berge zu Mittag essen. Das hätte am Morgen keiner erwartet!



Gestärkt wanderten wir noch weiter zur Wallfahrtskapelle Nüchternbrunn und schließlich über den Aussichtsturm Taubenberg wieder zurück nach Warngau. Orga-Team und Teilnehmer waren sich einig: Im nächsten Jahr machen wir die Tour noch einmal – vielleicht dann bei Sonnenschein von Anfang an und mit Gottesdienst im Freien.

Wenn Sie nun Lust bekommen haben dabei zu sein, dann merken Sie sich am besten gleich den Termin vor: am 12. September 2020 starten wir die „Bergmesse 2.0“.

Martin Simmelbauer, Thomas Hechenblaikner, Maxi Schenk

GEMEINSAM GLAUBEN LEBEN

Eine Vision für Sankt Florian

Endlich ist es so weit:

Wir möchten gerne weiter am Zukunftsbild für St. Florian arbeiten und das im Dialog mit möglichst vielen Gemeindegliedern. Jeder ist eingeladen – auch Sie persönlich – zu unseren Dialogabenden zu kommen und mitzugestalten.

Diese finden an folgenden Terminen statt und befassen sich mit wesentlichen Themen, die sich auch aus der letzten Pfarrversammlung ergeben haben:

Samstag, 07.12.2019 – 18.00 Uhr
Vorabendmesse, anschließend
„Dialog unter uns Christinnen und Christen
mit anderen Religionen und Überzeugungen“

Samstag, 01.02.2020 – 20.00 Uhr
„Gottesdienst- und Gebetsformen“

Samstag, 21.03.2020 – 18.00 Uhr
Vorabendmesse, anschließend „Ökologie“

Samstag, 23.05.2020 – 18.00 Uhr
Vorabendmesse, anschließend
„Offenheit für den Heiligen Geist“

Samstag, 27.06.2020 – 18.00 Uhr
Vorabendmesse, anschließend
„Plattform des Austausches und Kirche als Heimatort“

Die Abende beginnen mit der Vorabendmesse um 18.00 Uhr. Ausnahme: Der Dialog-Abend am Samstag, 1. Februar 2020 beginnt erst um 20.00 Uhr, da es keinen Gottesdienst, sondern „Zeit mit Gott“ geben wird. Nach einem kleinen Imbiss folgt ein kurzer Impulsvortrag und anschließend der Austausch über das Thema sowie Überlegungen zur Umsetzung in unserer Gemeinde.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme von allen, denen die Pfarrgemeinde am Herzen liegt und die die Chance zum Mitgestalten nutzen möchten.

Thomas Hechenblaikner, Regina Reif

Paargottesdienst in Sankt Florian

Ob noch nicht, erst kürzlich oder bereits länger verheiratet, wir laden herzlich ein zum Paargottesdienst am Samstag, 15. Februar 2020, um 19.00 Uhr in Sankt Florian.

Im Anschluss an den meditativen Gottesdienst mit Segnung der einzelnen Paare findet ein kleiner Empfang mit Getränken und Imbiss im Pfarrsaal statt, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.



Stefan Rappenglück für das Vorbereitungsteam

Zeltlager in Scheyern 2019

Auch dieses Jahr haben wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche an unserem alljährlichen Zeltlager in den ersten zwei Augustwochen in Scheyern teilgenommen. Mehr als 30 Teilnehmer und rund 20 Betreuer unserer Pfarreien des Pfarrverbandes „Vier Heilige“ hatten eine Riesengaudi.



Es gab wie jedes Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel und Spaß, bei dem jeder auf seine Kosten gekommen ist. Neben den alltäglichen gemeinsamen Aufgaben, wie dem Holz holen aus dem Scheyrer Klosterwald, dem Einkaufen und Kochen, standen das Waldspiel, der Postenlauf, verschiedene Sportarten, zahlreiche Kartenspiele und kreative Bastelmöglichkeiten sowie vieles mehr auf dem Programm.

Die Abende am Lagerfeuer mit Gesang und Sternenhimmel rundeten das Tagesprogramm gemütlich ab. Mit unserem Pfarrer Czempik konnten wir auch wieder zwei schöne Gottesdienste mit anschließendem Grillen und Austausch feiern. Vielen Dank an alle Teilnehmer, das Lagerleiter-Team und un-

sere Seelsorger für ein gelungenes Zeltlager! Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

Fußball-Dekanatsturnier am 3. Oktober

Nach der erfolgreichen Titelverteidigung im letzten Jahr haben wir uns natürlich eine weitere Titelverteidigung vorgenommen und sind zusätzlich zu unserer Herrenmannschaft auch wieder mit einer Damenmannschaft und erstmals seit einigen Jahren wieder mit einer Kindermannschaft unseres Pfarrverbandes Vier Heilige angetreten.



Leider konnten wir in keiner der besagten Kategorien den Titel gewinnen, doch alle Beteiligten und Fans unserer Mannschaften hatten einen großen Spaß an der Teilnahme und der sportlichen Herausforderung. Wir gratulieren den Gewinnermannschaften, bedanken uns bei der KJG für die erfolgreiche Ausrichtung und bei den teilnehmenden Pfarreien für ein faires und sportliches Turnier!

Michael Dirscherl, Mitglied des PGR und der Pfarrjugend

Besondere Gottesdienste und Termine



Pfarrverband
**Vier Heilige
Trudering Riem**

Bitte beachten Sie die Abkürzungen für die Kirchen:

PP = St. Peter u. Paul

FL = St. Florian

MR = St. Martin Riem

Samstag, 30.11.2019

PP 18.00 Vorabendgottesdienst zum 1. Advent mit Segnung der Adventskränze. Die Chorgemeinschaft singt die „Bayerische Messe“ nach Worten von Helmut Zöpfl; anschl. Pfarradventsfeier, Helmut Zöpfl liest aus seinen Werken

FL 18.00 Vorabendgottesdienst zum 1. Advent mit Segnung der Adventskränze

Sonntag, 01.12.2019 – 1. Advent

PP 09.45 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Segnung der Adventskränze

FL 11.00 Gottesdienst mit Segnung der Adventskränze, parallel Kindergottesdienst, anschl. Kirchencafé

Samstag, 07.12.2019

PP 18.00 Vorabendgottesdienst zum 2. Advent

FL 18.00 Vorabendgottesdienst zum 2. Advent

Sonntag, 08.12.2019 – 2. Advent

PP 09.45 Gottesdienst zum 2. Advent

FL 11.00 Gottesdienst zum 2. Advent

Samstag, 14.12.2019

PP 18.00 Bußgottesdienst

Sonntag, 15.12.2019 – 3. Advent

PP 09.45 Gottesdienst mit dem Truderinger Musikverein, parallel Kindergottesdienst im Pfarrsaal

FL 11.00 Familiengottesdienst

Freitag, 20.12.2019

PP 17.00 Jugendgottesdienst

Samstag, 21.12.2019

PP 18.00 Vorabendgottesdienst, gestaltet vom Männergesangsverein Liederkranz Trudering und der „Hochalmmusi“

FL 19.15 Zeit mit Gott

Sonntag, 22.12.2019 – 4. Advent

PP 09.45 Gottesdienst zum 4. Advent

FL 11.00 Gottesdienst zum 4. Advent

PP 18.30 Waldweihnacht an der Grotte im Truderinger Wald

Montag, 23.12.2019 – Tag der Ewigen Anbetung

PP 14.00 Ewige Anbetung vor dem Allerheiligsten bis 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit von 14.00-16.00 Uhr und 17.00-19.00 Uhr

Weihnachtszeit

Dienstag, 24.12.2019 – Heiliger Abend

PP 14.30 Krippenfeier für Kleinkinder im Pfarrsaal

FL 16.00 Kindermette mit Combo

PP 16.00 Familienchristmette/Wortgottesdienst, gestaltet von Kindern und der Jugendband

PP 17.00 Die Original Truderinger Böllerschützen künden die Heilige Nacht an

- MR 21.00 Christmette
 FL 22.30 Christmette mit weihnachtlichen Gesängen, gestaltet vom Kirchenchor, Zither: Gertrud Wittkovsky
 PP 23.00 Mitternachtsmette: „Pastoralmesse in G“ von K. Kempfer für Soli, Chor und großes Orchester; „Transeamus“ von J. Schnabel

Mittwoch, 25.12.2019 – Christtag

- PP 09.45 Festgottesdienst
 FL 11.00 Gottesdienst

Donnerstag, 26.12.2019 – Stephanustag

- PP 09.45 Gottesdienst, musikalisch gestaltet mit deutschen Weihnachtsliedern, festliche Musik für Trompete und Orgel
 FL 11.00 Festgottesdienst mit gregorianischen Gesängen (Choralschola)

Dienstag, 31.12.2019 – Silvester

- PP 15.30 Jahresschlussgottesdienst, gestaltet mit der „Missa Sancta, op.13“ von K. Kempfer, „Halleluja“ von G.F. Händel für Chor und Orchester

Mittwoch, 01.01.2020 – Neujahr

- FL 16.00 Festgottesdienst zum Jahresbeginn
 PP 18.00 Festgottesdienst zum Jahresbeginn, mit Aussendung der Sternsinger

Montag, 06.01.2020 – Dreikönigsfest

- MR 08.30 Gottesdienst
 PP 09.45 Gottesdienst mit unseren Sternsängern
 FL 11.00 Gottesdienst mit unseren Sternsängern

Samstag, 11.01.2020

- FL 19.00 Polnische Weihnacht
 Treffen bei polnischen Weihnachtsliedern

Sonntag, 12.01.2020 – Taufe des Herrn

- PP 09.45 Gottesdienst, Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind an diesem besonderen Termin taufen zu lassen
 FL 11.00 Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 19.01.2020

- PP 17.30 „Das Große Trudererger Neujahrskonzert“, mit über 100 Mitwirkenden: Trudererger Musikverein, Kirchenchor St. Florian, Chor- und Orchester-gemeinschaft St. Peter und Paul Trudererger. Gesamtleitung: Thomas Schmid – Eintritt frei.

Samstag, 01.02.2020

- PP 18.00 Festgottesdienst zu Mariä Lichtmess mit Blasius-segen, gestaltet mit der „Pastoralmesse in G“ von K. Kempfer für Soli, Chor und Instrumente

Alle anderen Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstanzeiger.



Hinweise und sonstige Termine

Wir laden Sie ein zu unseren **Morgenbetrachtungen** „Gemeinsam den Alltag beginnen“. Wir treffen uns dazu an drei Montagen im Dezember (2.12., 9.12. und 16.12.), jeweils um 6.00 Uhr im Pfarrsaal St. Peter und Paul.

Thema: „Symbole des Advents: Weg, Zweig, Licht.“

Nach einem besinnlichen Auftakt haben Sie dann Gelegenheit zum gemeinsamen Frühstück und Gedankenaustausch. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Adventswochen mit uns gemeinsam im Gebet beginnen.

Hinweise und sonstige Termine

Im Advent feiern wir an jedem **Freitag** (6.12., 13.12., 20.12.) um 6.00 Uhr in St. Peter und Paul und an jedem **Dienstag** (3.12., 10.12., 17.12.) um 6.00 Uhr in St. Florian ein **Engelamt / Rorate**, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Feier der Hl. Erstkommunion

St. Peter und Paul am 26.04.2020, um 9.00 und 11.00 Uhr,
St. Florian am 10.05.2020, um 9.00 und um 11.00 Uhr.

Die Firmung durch Domkapitular Msgr. Thomas Schlichting ist am Samstag, 11.07.2020:

St. Peter und Paul um 9.45 Uhr, St. Florian um 15.00 Uhr.

Öffnungszeiten – Pfarrbüro St. St. Peter und Paul

Mo-Do 8.30 – 12.00 Uhr, Mo-Di 14.00 – 17.00 Uhr,
Do. 16.00 – 18.00 Uhr, Mi. Nachmittag und Fr. geschlossen.
St. Florian: Di. 16.30 – 18.30 Uhr, Mi. 14.00 – 16.00 Uhr,
Do. 9.30 – 12.00 Uhr und Fr. 9.00 – 12.00 Uhr.

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Trudering;
Lehrer-Götz-Weg 23, 81829 München, Tel. 42 15 85, Fax 42 71 131
Bankverbindung: Liga-Bank- Konto 21 44 840 I BLZ 750 903 00
IBAN: DE19 7509 0300 0002 1448 40 BIC: GENODEF1M05
Mail: St-Peter-und-Paul.Trudering@ebmuc.de
Homepage: www.st-peter-und-paul-trudering.de

Redaktion: Pfr.A.Czempik, M.Jarzębowski, A.Schmid, F.Richter
Fotos: Titel: M.Schenk, Privat, Bild-, Textlegenden, oder Impressum;

S.12 In: Pfarrbriefservice.de; S. 14 www.sternsinger.de;
S. 15 www.bonifatiuswerk.de/de/aktionen/erstkommunion;

Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de, Auflage: 3600

Layout: Margareta Höckenschneider-Filies / F.Richter
Druck: Satz + Druck Bauer GmbH, Damenstiftstraße 8,
80331 München

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift und nicht als Werbematerial.

Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der Katholiken in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik und steht für kirchliches Engagement an den Rändern der Gesellschaft und an der Seite der Armen. Adveniat fördert Projekte, wo die Hilfe am meisten benötigt wird: an der Basis, direkt bei den Armen.

Der zweiten Vaterunser-Bitte („Dein Reich komme“ – lateinisch: „adveniat regnum tuum“) ist der Name Adveniat entnommen.

Es handelt sich um die Grundlage des christlichen Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes. „Dein Reich komme.“ Adveniat will mit bauen an diesem Reich Gottes, das mit dem Kommen Jesu angebrochen ist. In dieses Reich Gottes sind alle eingeladen (Mt 22,1–10), vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Not Leidenden.

In Ländern Lateinamerikas und der Karibik leben große Teile der Bevölkerung nach wie vor in Armut. In den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer größer werdenden Gruppe Armer immer weiter auseinander.



Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Die wirtschaftliche Entwicklung geht an weiten Teilen der Bevölkerung vorbei. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.

Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können.

Konkret setzt sich Adveniat ein für eine Kirche und Welt

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert sind;
- in der die Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken;
- in der das Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen;
- in der die Schöpfung bewahrt wird;
- in der die Menschenrechte geachtet werden;
- in der die Nächstenliebe Richtschnur des Handelns ist.

Die Weihnatskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

**Pflanze Hoffnung in die Herzen der Menschen.
Brich mit den Hungrigen dein Brot.**

Vielen Dank all denen, die Adveniat im Namen des Herrn unterstützen. Es kommt nicht darauf an, wie viel Sie geben, jeder Betrag ist eine wichtige Hilfe und ein Ausdruck der Nächstenliebe und Mitverantwortung. Ihre Spende ist ein unersetzlicher Beitrag.

Lassen Sie sich von der folgenden Geschichte inspirieren.

„Himmel und Hölle“

Ein Rabbi kommt zu Gott: „Herr, ich möchte die Hölle sehen und auch den Himmel.“ – „Nimm Elia als Führer“, spricht der Schöpfer, „er wird dir beides zeigen.“ Der Prophet nimmt den Rabbi bei der Hand.

Er führt ihn in einen großen Raum. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf. Aber die Menschen sehen mager aus, blass, elend. Kein Wunder: Ihre Löffel sind zu lang. Sie können sie nicht zum Munde führen. Das herrliche Essen ist nicht zu genießen.

Die beiden gehen hinaus: „Welch seltsamer Raum war das?“ fragt der Rabbi den Propheten. „Die Hölle“, lautet die Antwort.

Sie betreten einen zweiten Raum. Alles genau wie im Ersten. Ringsum Menschen mit langen Löffeln. In der Mitte, auf einem Feuer kochend, ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpfen mit ihren langen Löffeln aus dem Topf.

Aber – ein Unterschied zu dem ersten Raum: Diese Menschen sehen gesund aus, gut genährt, glücklich. „Wie kommt das?“ Der Rabbi schaut genau hin. Da sieht er den Grund: Diese Menschen schieben sich die Löffel gegenseitig in den Mund. Sie geben einander zu essen.

Da weiß der Rabbi, wo er ist.
Russisches Märchen

Mach mit beim Sternsingen!



Seit vielen Jahren ziehen die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde bei Wind und Wetter von Tür zu Tür und erbitten Spenden für notleidende Kinder in aller Welt. In diesem Jahr richtet sich der Fokus der deutschlandweiten Aktion auf den Libanon, der nicht zuletzt durch den Konflikt im Nachbarland Syrien starke Flüchtlingsbewegungen erlebt.



Damit die Aktion auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wird, brauchen wir Deine Unterstützung! Wenn Du neun Jahre oder älter bist und Lust hast, zwischen dem 3. und 6. Januar 2020 als Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs zu sein, mach mit und werde Segen! Ob einen oder alle Tage, Deine Teilnahme ist herzlich willkommen und gibt armen Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft.

Wir treffen uns am Sonntag, den 8. Dezember 2020, um 11.00 Uhr (bzw. nach dem Gottesdienst) im Pfarrheim, um die Aktion im Januar vorzubereiten. Wenn Du am 8. Dezember keine Zeit hast, aber trotzdem gerne mitgehen möchtest oder Fragen zur Aktion oder Organisation hast, schreib einfach eine Email an: ministrantenpup@googlemail.com

Wir freuen uns sehr über Deine Unterstützung und wünschen uns allen wieder genauso viel Freude wie in den letzten Jahren.
Nikolaus Zens

Was unterscheidet Jesus von anderen Königen?

Die Antwort lautet: Er herrscht nicht, sondern er dient. So auch unsere sieben neuen Ministranten von St. Peter und Paul. Sie möchten Jesus dienen und ihr Leben an ihm ausrichten.

Am Erntedankfest wurden sie zusammen mit den neuen Oberministranten Stefanie Loy und Florian Schenkl sowie den neuen Pfarrjugendleitern Johanna Bernhofer und Stefan Dirscherl in den Dienst eingeführt und von Pfarrer Arkadiusz Czempik gesegnet.

Wir wünschen ihnen viel Freude und Gottes Segen für ihren künftigen Dienst.



Eindrücke zur Erstkommunion

Johanna

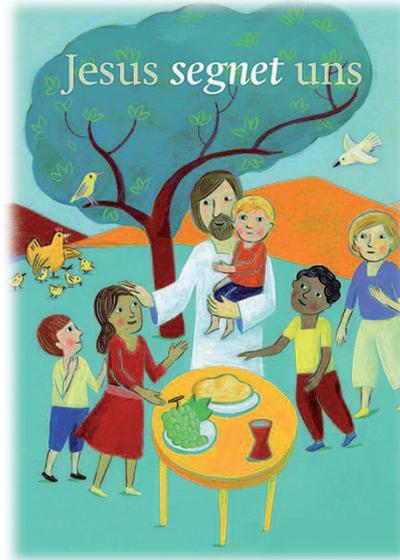
Vorbereitungszeit: Brot gebacken, gesungen, gebetet, gebastelt. Das Gefühl kurz vor der Erstkommunion war sehr aufregend. Nach der Kommunion haben wir einen Ausflug zu den Lamas gemacht.

Carl

Die Gruppenstunden und die Vorbereitungszeit waren toll. Vor der Erstkommunion war ich sehr aufgeregt. Der Kommunionausflug ging zur Lama- und Kamelfarm. Dort war es richtig cool. Am Schönsten dort fand ich, dass wir auf den Kamelen reiten durften.

Jakob

In der Vorbereitungszeit haben wir Brot gebacken, gebastelt, gesungen und gespielt. Vor der Erstkommunion war ich aufgeregt. An der Kommunion waren meine ganze Familie und Freunde anwesend. Bei dem Kommunionausflug habe ich mich mit einem Lama angefreundet.



Sofia

Vorbereitungszeit: Ich fand es schön, dass wir ein Kreuz verziert haben und, dass wir viel gesungen haben. Wir haben auch ganz viel gebetet. Unsere Leiter waren Tanja und Evi. Wir waren eine reine Mädchengruppe. Kurz vor der Erstkommunion war ich sehr aufgeregt. Aber ich durfte zum ersten Mal eine Hostie essen. Am Kommunionausflug waren wir auf dem Lama Hof und durften sogar auf den Kamelen reiten.

Michael

Ich hatte Erstkommunion in der Kirche St. Augustinus. In meiner Gruppe haben wir sehr viel gespielt. Meine Mama war mit Katjas Mama unsere Gruppenleiterinnen.

Meine Gefühle vor der Erstkommunion waren fröhlich und aufgeregt. In der Kirche hatte ich dann einen wunderschönen Anzug an.

Die erste Hostie hat für mich wie eine Oblate geschmeckt. An meinem Kommunionausflug gingen wir in eine Klosterkirche.



Seniorenwallfahrt nach Inchenhofen im Schrobenhausener Land

Am 4. Juni führte uns die Fahrt zum Heiligen Leonhard nach Inchenhofen.

Die Verehrung des Hl. Leonhard in Inchenhofen reicht bereits 700 Jahre zurück. Einst zählte dieser Ort zu den berühmtesten Wallfahrtsorten der Welt. Aus dem „Gefangenenheiligen“ wurde im Laufe der Zeit der „Kettenheilige“, der Beschützer für das angekettete Hausvieh und damit in Süddeutschland und Österreich zum volkstümlichen Heiligen.



Heute kommen aus etwa 60 Orten die Wallfahrergruppen, meist zu Fuß, zu diesem Heiligen. Wir fuhren mit dem Bus und feierten mit Dekan Stephan Gast einen Gottesdienst. Nach dem Mittagessen ging es weiter zum Spargelhof, wo wir in die Spargelkude eingeweiht wurden. Zum Spargelhof gehört auch eine schöne, kleine Kapelle. Nach Kaffee und Kuchen und mit Spargel und Wurst vom Hofladen machten wir uns glücklich und zufrieden auf den Heimweg nach München und gedenken des Hl. Leonhard mit vielen anderen Wallfahrern immer am 6. November.

Richard Braun, Diakon

Senioren-Programmorschau

Liebe Seniorinnen und Senioren,

herzlich laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

Dienstag, 10.12.2019

14.00 Gottesdienst
anschließend Adventsfeier
mit Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit

Dienstag, 14.01.2020

Besichtigung und Führung in der Wallfahrtskirche
Maria Ramersdorf (Treffpunkt siehe Aushang)

Dienstag, 11.02.2020

14.00 Gottesdienst
anschließend Fasching im Pfarrsaal
mit Musik und Unterhaltung.

Dienstag, 10.03.2020

14.00 Gottesdienst
anschließend Dia-Präsentation über den
Weltjugendtag in Panama von Maximilian Schenk

Das Seniorenteam lädt Sie herzlich ein, zahlreich an unserem Programm teilzunehmen. Freunde und Bekannte sind natürlich auch gerne willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Richard Braun, Diakon; Josefina Czypionka

Nachbarschaftshilfe (NBH) St. Peter und Paul

Liebe Pfarrgemeinde,

die Nachbarschaftshilfe (NBH) ist im Einsatz. Sechs Frauen engagieren sich. Wir machen Besuche, fahren ältere Menschen zur Kirche, zum Arzt oder zum Einkaufen. Langsam spricht es sich herum, dass es diese NBH gibt.

Wir teilen auch immer wieder Geburtstagsbriefe aus, um neue Menschen kennenzulernen, um auf diesem Wege zu schauen, wer vielleicht Hilfe brauchen könnte. Es ist eine gute Möglichkeit in einem Stadtteil, in dem nicht mehr unbedingt jeder jeden kennt, so wie das früher einmal war.

Danke an die sechs Frauen, die im Einsatz sind, die bereit sind, ein wenig die Not, die Einsamkeit in unserem Stadtteil abzumildern. Wünschen wir der NBH alles Gute und Gottes Segen.

In den nächsten Pfarrbriefen wird sich jeweils ein Mitglied der NBH vorstellen. Vielleicht motiviert das die eine oder andere, sich auch so zu engagieren.

Richard Braun, Diakon



Große Dinge werfen ihre Schatten voraus

Am Marienplatz bin ich letztes Jahr spontan wie viele Touristen in eine Rikscha gestiegen, um aus dieser Perspektive etwas von unserem schönen München zu sehen.



Es war wirklich schön, aber natürlich nicht umsonst. Voraussichtlich ab nächstem Frühsommer können Sie in unserem Pfarrverband in eine Rikscha steigen und werden je nach Wunsch eine

halbe bis eine ganze Stunde lang zum Beispiel durch den Riemer Park gefahren. Ganz umsonst.

Eine frische Brise Wind im Gesicht, ein paar Sonnenstrahlen dazu und schon fühlen Sie sich besser.

Vielleicht trinken Sie unterwegs in den Riem Arcaden einen Kaffee mit Ihrem Chauffeur. Das wäre eine Möglichkeit. Näheres erfahren Sie dann im nächsten Pfarrbrief zu Ostern. Vielleicht sind Sie dann auch dabei, wenn die Rikscha ihre ersten Runden in unserem Pfarrverband Vier Heilige unter einem weißblauen Himmel dreht. Wir würden uns freuen.

Richard Braun, Diakon

Schwester Isolde

Die ehemalige Kirchtruderinger Pfarrschwester Schwester Isolde (gebürtig Maria Brandl) ist im Alter von 91 Jahren verstorben. Sie war seit 1965 in St. Peter und Paul Trudering tätig und dort stets mit den Aufgaben in der Caritas und der Nachbarschaftshilfe betraut. Auch die Kontaktpflege zu den Gemeindegliedern zählte zu ihren Aufgaben. „Sie war für alle da, die an die Pfarrhaustüre kamen und ein Anliegen hatten“, so Msgr. Herbert Kellermann, der den Gedenkgottesdienst in St. Peter und Paul zelebrierte und bei dem zahlreiche Gemeindeglieder von Schwester Isolde Abschied nahmen.



Pfarrer Kellermann, der 49 Jahre mit Schwester Isolde zusammen arbeitete und wirkte, würdigte in seiner Predigt ihre jahrzehntelangen Tätigkeiten und ihr Engagement für die Pfarrei. „Tagein und tagaus war sie zu den Menschen unterwegs und stellte bei vielen Menschen den Kontakt zur Kirche her. Sie war mir stets auch Hilfe und Stütze“, so Kellermann dankbar. „Gott war der Brunnen, aus dem sie immer geschöpft hat, bei ihm hat sie sich Kraft für ihren Dienst geholt.“

Schwester Isolde, die 56 Jahre der Katholischen Heimatmission angehörte, wurde unter der Anteilnahme ihrer Mitschwestern und der Pfarrgemeinde im Waldfriedhof München beigesetzt.

Thekla Berleb



Am 23. März 2019 verstarb Thekla Berleb. Sie war eines der engagiertesten ehrenamtlichen Mitglieder in unserer Pfarrei. Jahrzehntlang hat sie ihren Einsatz in den Dienst unserer Pfarrei gestellt und deshalb nicht nur selbst hier ein Zuhause gefunden, sondern hat dadurch auch vielen anderen Menschen ein Zuhause geben können, denn unser Pfarrsaal war stets für viele ältere Menschen ein Ort des Willkommens, wo durch den Seniorenkreis Gemeinschaft erlebbar gemacht werden konnte.

Für dieses großartige Engagement wurde Thekla Berleb, gemeinsam mit ihrem Team, noch im November 2018 hochverdient geehrt. Ob Sozial- und Seniorenkreis, in der Erwachsenenbildung, im Kirchenchor als langjährige Chorsprecherin, als Lektorin oder im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung – Thekla Berleb war in nahezu allen Gremien unserer Pfarrei vertreten.

So haben wir ihr viel zu verdanken – ohne sie wäre in unserer Pfarrei vieles so nicht möglich gewesen und ohne sie wird sicherlich in Zukunft vieles anders sein.

Bei der Beerdigung im Riemer Friedhof haben zahlreiche Gemeindeglieder Thekla Berleb auf ihrem letzten Weg begleitet und ihr ein letztes „Lebe wohl“ und „Vergelt's Gott“ gesagt. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gedenken unserer Toten, die seit November 2018 zu Gott heimgerufen wurden

Maria Wolfram
Anton Schnatterer
Maria Schall
Leonhard Samm
Karin Schindler
Hermine Socher
Richard Engleder
Maria Wipplinger
Adeltraud Steiner
Max Hofmeister
Mathilde Orthum
Franz-Josef Weiß
Heribert Zellner
Josef Antholzer
Helmut Lindlmaier
Eleonore Heider
Ingeborg Savels-Boomkamp
Irmengard Schuster
Frieda Tschischka
Irmengard Thiele
Gerhard Lew
Marianne Heider
Gudrun Ledermann
Anton Fink
Luca Wernard
Ainoha Suero-Ramidez
Therese Hofer
Regina Knödlseeder
Johann Guggenberger

Otto Rippel
Gertrud Burger
Hedwig Wimmer
Dino Agtsch
Klaus Lesche
Theres Matausch
Thekla Berleb
Joseph Vogl
Wolfgang Steinleitner
Roman Raab
Maximilian Schlögl
Hildegard Rucha
Joseph Strasser
Maria Heinze
Annemarie Schläßlhuber
Manfred Steger
Franziska Rubesch
Josef Eckert
Gertrud Hintermair
Charlotte Volnhals
Edith Schaaf
Kay Kayhan
Betty Kotschenreuther
Eduard Nebmaier
Luise Wiesner
Rainer Stadler
Andreas Linder
Luise Gaßner

Ida Gerteis
Karl Reber
Hedwig Gupta
Hildegard Liebl
Herbert Günther
Patrick Pock
Josef Helfrich
Stefanie Obermeier
Hildegard Granvogel
Therese Plapp
Maria Brandl (Sr. Isolde)
Friedrich Ruf
Georg Blüml
Rolf Meyer-Rhotert
Albert Pirner
Michael Sigl
Ingeborg Müller
Walter Gremm
Christina Meier
Josepha Schönberger
Karlheinz König
Rosa Maria Rohr
Pauline Zistl
Lambertine Wandinger
Eva-Maria Kronthaler
Mathilde Nüßlein
Eberhard August
Felicja Czypionka



Danke Maximilian, danke Johannes!

Am 14. Juli haben wir die beiden Pfarrjugendleiter Maximilian Schenk (nach 10 Jahren) und Johannes Probst (nach 5 Jahren) am Ende des Gottesdienstes aus ihren Ämtern verabschiedet; zusätzlich haben wir Maximilian dann noch am Erntedankfest als Oberministranten nach 11 Jahren in diesem Dienst verabschiedet.



Man hat durch den langandauernden Beifall in beiden Gottesdiensten gemerkt, dass Maximilian und Johannes sehr bekannt und überaus beliebt in der Gemeinde sind. Oft hat man sie sehen und dabei feststellen können, was sie alles getan haben – nicht nur für die Jugend und mit ihr, sondern auch für die ganze Gemeinde St. Peter und Paul mit St. Martin.

Ihr großes Herz für die Jugendlichen und die Kirche haben sie auch gezeigt, als sie sich beide im Laufe der Pfarrver-

bandsgründung für eine sehr gute und vielfältige christliche Jugendarbeit über die Grenzen der eigenen Pfarrei eingesetzt haben.

Es war jugendlich, es war praktisch und tatkräftig, sowie tief spirituell und gleichzeitig traditionell und modern, was wir mit ihnen erleben konnten. Von dieser Arbeit können wir noch lange zehren und uns über die Früchte freuen. Die Freude ist umso größer, denn sie bleiben unserer Gemeinde erhalten und wirken weiterhin positiv in sie hinein.

Wir alle haben nur einen Teil ihres Engagements gesehen, Gott aber sieht alle unsere guten Taten. Er möge es Maxi und Johannes reich vergelten!



Verabschiedung von Maximilian Schenk als Oberministrant